

Eberhard I. seine Stiftungen zu Wissel und Neuss. Luthard, der Heilige.

Auch die nächstfolgenden Jahrhunderte bieten für unsere Geschichte eben keine reichhaltigere und wichtigere Ausbeute, als die vorhergehenden. Es ist kaum mehr, als eine Fortsetzung der Namen des gräflichen Stammbaumes, die wir hier zu melden haben. Indessen sehen wir uns hier doch schon auf etwas festerem Boden und nicht mehr alle Gestalten verschwimmen im Nebel und Nacht.

Die Herrschaft Eberhard des Ersten fällt unter die Regierung Ludwig des Frommen und seines Sohnes Lothar. Treulich soll auch er auf des Kaisers Seite gestanden haben, als die Herrschsucht der Söhne den frommen Ludwig bedrängte. Und der Zeit nach gebührt ihm dieses Lob unstreitig eher, als seinem Vater. Indessen hat die Geschichte von seinen Taten nichts Einzelnes aufbewahrt. Nur zweier geistlichen Stiftungen gedenkt sie, durch welche der Graf seine Frömmigkeit, im Sinne jener Zeit bekundete. Zu Wissel begründete er ein Chorherrenstift und zu Neuss das Frauenstift des heiligen Quirinius. Eine Tafel in der dortigen Quirinius-Kirche, die das Andenken dieser frommen Stiftung durch eine Inschrift aufbewahrte, enthielt aber der offenbaren Irrtümer so viele, dass diese Inschrift wenigstens nicht als sichere Urkunde der Tatsache zu betrachten sein dürfte (*Sie setzt das Jahr der Stiftung auf 825 und nennt den Kaiser Ludwig II und den Erzbischof Günther von Köln, unter deren Regierung sie stattgefunden haben sollte*). Da Neuss übrigens späterhin beständig zum Gebiete des kölnischen Erzstiftes gehörte, so würde sich, wenn es mit der Stiftung Eberhards seine Richtigkeit hat, die Schlussfolge von selbst ergeben, dass der Ort damals dem Grafen von Klewe zuständig gewesen sei. Doch wäre es offenbar voreilig, wenn man deshalb die Grenzen der Grafschaft bis hierher ausdehnen wollte. Der Graf soll im Jahre 835 gestorben und hinter dem Kreuzaltar der von ihm gegründeten Quirinius-Kirche seine Ruhestatt gefunden haben.

Von seiner Gemahlin Berta, einer Tochter des Bayernherzogs Ludwig (??) (*Die Geschichte weiß um diese Zeit von keinem anderen Herzoge Ludwig von Bayern, als dem Sohne Ludwigs des Frommen, der in der Teilung seines Vaters, Bayern als Königreich überkommen hatte und späterhin in der Teilung von Verdun, ganz Ostfranken zu seinem Anteil erhielt. Er ist bekannt genug unter dem Namen Ludwig der Deutsche. Sollte nun Eberhard wirklich eine Tochter dieses Fürsten zur Gemahlin gehabt haben, so wäre ja das klewische Grafengeschlecht dadurch viel genauer mit dem Kaiserhaus verwandt gewesen, als durch die angebliche Vermählung Lothars, des Sohnes Eberhards, mit einer Tochter Arnulfs. Und doch heben die Chronisten diese letztere Verbindung als besonders ehrenvoll heraus. Was ist also auf solche Nachrichten zu geben?*) überlebten ihn zwei Söhne, Luthard und Berengar. Dieser nahm das geistliche Gewand und starb als Bischof zu Toul in Lotharingen. Jener folgte dem Vater in der Herrschaft und leitete sechsundvierzig Jahre lang die Verwaltung. Ein langer Zeitraum --- aber ohne Taten. Die alten Berichte wissen von dem Grafen Luthard nichts, als seine ungemeine Frömmigkeit zu rühmen. Wenn aber erzählt wird, er sei wegen seiner Tugenden und wegen der Reinheit und Heiligkeit seines Lebens, der Ehre wert geachtet worden, mit dem Kaiserhause in Blutsverwandtschaft zu treten, indem ihm der Kaiser Arnulf seine Tochter Berta zur Gemahlin gegeben, so lautet diese Nachricht um nichts zuverlässiger, als die Sagen der früheren Grafen. Denn Arnulf gelangte erst 887, also volle sechs Jahre nach Luthards Tode, zur Herrschaft. Und könnte also wenigstens, wenn Luthard wirklich sein Schwiegersohn war, ihm nicht als Kaiser seine Tochter gegeben haben. Der Graf soll im Jahre 881 gestorben und nach seinem Tode heilig gesprochen worden sein (*In den oben angeführten Heiligen-Lexikon aber sucht man ihn vergebens*).



Quirinius in Neuss: Choransicht



Quirinius in Neuss: Westfassade